

# 1938

## »Zwangsarisierung« als letzter Akt der »Entjudung der Wirtschaft«

In Thüringen gab es Anfang 1938 noch etwa 650 Firmen mit jüdischen Inhabern. Schon im Frühjahr 1938 wurde hier eine „Arisierungskommission“ eingerichtet. Der



Thüringer Gauzeitung. Jenaer Nachrichten vom 4. Oktober 1938

Gauwirtschaftsberater Otto Eberhard avancierte zum „Arisierungsbeauftragten“ des Gau Thüringen. Er hatte bis Mai 1938 in Wien als „Arisierungskommissar“ Erfahrungen gesammelt. Damit übernahm die NS-Bürokratie die Federführung bei der „Entjudung“ der Wirtschaft Thüringens. Die einträglichen Übernahmen von zumeist weit unter Verkehrswert verkauften Firmen jüdischer Unternehmer sollten nicht länger privaten Wirtschaftsakteuren

überlassen werden. Der NS-Staat, der dabei war, seine Kriegskasse zu füllen, sollte an den Gewinnen beteiligt werden. Schon am 4. Oktober meldete die Thüringer Gauzeitung, dass in den vergangenen Monaten 100 jüdische Firmen „arisiert“ wurden. Für 100 weitere Unternehmen liefen „Arisierungsverhandlungen“. Das Jahr 1938 wurde damit auch in Thüringen zum Schlüsseljahr der staatlich gelenkten Verdrängung der Juden aus der Wirtschaft und ihrer fiskalischen Ausplünderung. Die NS-Staatsbürokratie verschaffte sich mit Hilfe der „Verordnung gegen die Tarnung jüdischer Gewerbetriebe“ vom 22. April 1938 einen detaillierten Überblick über die Zahl der noch existierenden Unternehmen von Juden. Auf der Grundlage der „Verordnung über die Anmeldung des jüdischen Vermögens ab 5000 Reichsmark“ vom 26. April 1938 wurden die vorhandenen Vermögenswerte der etwa 390.000 noch in Deutschland lebenden Juden erfasst. Wie viele Bürger Thüringens davon betroffen waren, ist bis heute noch nicht genau ermittelt. Die „Dritte Verordnung zum Reichsbürgergesetz“, die am 14. Juni 1938 in Kraft trat, bestimmte, dass Listen mit jüdischen Wirtschaftsunternehmen anzulegen seien. Ausgestattet mit solchen

Verzeichnissen begannen die Devisenstellen und Finanzämter mit der Eintreibung der den Juden auferlegten Zwangsabgaben und Sondersteuern. An der Erfassung des Besitzes und der anschließenden Ausplünderung der Juden beteiligten sich eine Reihe von Behörden, Institutionen und Einzelpersonen: Banken und Sparkassen meldeten die Kontoguthaben ihrer „nicht-arischen Kunden“, die Industrie- und Handelskammern und die kommunalen Gewerbeämter stellten ihre Kenntnisse über Firmen jüdischer Inhaber zur Verfügung. Wirtschaftsprüfer und Kunstsachverständige betätigten sich als Gutachter bei der Schätzung von Grundstücken, Häusern und Wohnungseinrichtungen. Dabei wurden auch ganze Kunstsammlungen und wertvolle Möbel erfasst. Im Falle der Auswanderung oder angeblicher Fluchtgefahr wurde konfisziert. Das geraubte Eigentum gelangte in die Leih- und Versteigerungshäuser, das wertvollere Raubgut, das als „nationales Kulturgut“ eingestuft wurde, in die Depots von Museen. Am 9. und 10. November 1938 brannten auch in Thüringen wie in ganz Deutschland die Synagogen. Jüdische Geschäfte und Wohnungen wurden angezündet, Nazihorden zerschlugen Fensterscheiben, plünderten und mordeten. Die Pogromnacht war Ausgangspunkt für weitere drastische Maßnahmen der Ausgrenzung und Ausplünderung der Juden. Mit der „Verordnung über die Sühneleistung der Juden deutscher Staatsangehörigkeit“ vom 12. November 1938 wurde ihnen die Zahlung von 1 Milliarde Reichsmark als Strafe und „Wiedergutmachung“ für den angerichteten wirtschaftlichen Schaden auferlegt. Zehntausende jüdische Geschäftsleute und Unternehmer wurden in „Schutzhaft“ genommen. Im Konzentrationslager Buchenwald waren nach dem Novemberpogrom auch viele Thüringer Juden interniert. Sie wurden zur Aufgabe ihrer Unternehmen und zur Auswanderung gepresst. Mit der „Verordnung zur Ausschaltung der Juden aus dem deutschen Wirtschaftsleben“ vom 12. November 1938 leitete das NS-Regime die letzte Phase der „Arisierung“ jüdischer Wirtschaftsunternehmen und die vollständige „Entjudung der deutschen Wirtschaft“ ein. Mit ihrem Inkrafttreten am 1. Januar 1939 gab es für jüdische Unternehmer keine Existenzmöglichkeit mehr in Deutschland.